

Inhaltsverzeichnis 07.09.2011

Kunden-Nr.: 35453
 Ausschnitte: 27
 Folgeseiten: 5

Zürcher Theater Spektakel
 Frau Esther Schmid
 Stadthausquai 17
 Postfach
 8022 Zürich

	Auflage	Seite
17.08.2011 Bieler Tagblatt <i>Testament, Trampolin und Töne</i>	25'181	1
17.08.2011 Bündner Tagblatt <i>Theater, Tanz, Zirkus und Konzerte</i>	9'100	2
26.08.2011 Die Südostschweiz / Ausgabe Graubünden <i>Bündner zeigen ihr Stück in Zürich</i>	35'633	3
28.08.2011 drs.ch Schweizer Radio DRS <i>Ein literarischer Sonntagsspaziergang</i>	Keine Angabe	4
28.08.2011 SR DRS 1 <i>Literarischer Sonntagsspaziergang am Theaterspektakel Zürich.</i>	Keine Angabe	5
29.08.2011 Bündner Tagblatt <i>Spazieren ins «Zentrum der Welt»</i>	9'100	6
29.08.2011 SR DRS 2 <i>Am Theaterspektakel kann man Gerhard Meiers Werk erwandern</i>	Keine Angabe	8
30.08.2011 Neue Zürcher Zeitung <i>Begehbare Installation am Theaterspektakel</i>	127'091	9
30.08.2011 Neue Zürcher Zeitung <i>Spazieren und Reden</i>	127'091	10
30.08.2011 nzz.ch NZZ Online <i>Spazieren und Reden</i>	Keine Angabe	12
30.08.2011 tagblatt.ch St. Galler Tagblatt Online <i>Spazieren und Reden</i>	Keine Angabe	14
30.08.2011 thurgauerzeitung.ch Thurgauer Zeitung Online <i>Spazieren und Reden</i>	Keine Angabe	16
01.09.2011 Züritipp <i>BOTH UPON A TIME</i>	205'398	18
02.09.2011 Bündner Tagblatt <i>Auf Gerhard Meiers Spuren</i>	9'100	19
02.09.2011 Bündner Tagblatt <i>Auf leisen Sohlen nach Amrein</i>	9'100	20
03.09.2011 Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen <i>«Geschichte(n) aus der Welt»</i>	siehe Gesamt	21
03.09.2011 Aargauer Zeitung / Baden-Brugg-Zurzach <i>«Geschichte(n) aus der Welt»</i>	siehe Gesamt	22
03.09.2011 Aargauer Zeitung / Freiamt <i>«Geschichte(n) aus der Welt»</i>	siehe Gesamt	23
03.09.2011 Aargauer Zeitung / Fricktal <i>«Geschichte(n) aus der Welt»</i>	siehe Gesamt	24
03.09.2011 Aargauer Zeitung / Gesamt Regio <i>«Geschichte(n) aus der Welt»</i>	91'956	25

		Auflage	Seite
03.09.2011	Basellandschaftliche Zeitung «Geschichte(n) aus der Welt»	20'378	26
03.09.2011	Grenchner Tagblatt «Geschichte(n) aus der Welt»	4'557	27
03.09.2011	Langenthaler Tagblatt «Geschichte(n) aus der Welt»	9'177	28
03.09.2011	Limmattaler Zeitung «Geschichte(n) aus der Welt»	9'111	29
03.09.2011	Oltner Tagblatt «Geschichte(n) aus der Welt»	15'924	30
03.09.2011	Solothurner Zeitung «Geschichte(n) aus der Welt»	22'603	31
03.09.2011	Zofinger Tagblatt «Geschichte(n) aus der Welt»	12'993	32



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 25'181
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 18
Fläche: 8'706 mm²

Testament, Trampolin und Töne

sda. Das 32. Zürcher Theater Spektakel wird morgen eröffnet. Die erste Eröffnungspremiere auf der Bühne Nord widmet sich dem Verhältnis der Generationen, einem Thema, das sich als einer der roten Fäden durch das Festival zieht (19 Uhr). «Testament» heisst das Stück des deutschen Performance-Kollektivs She She Pop und ihre Väter. Die leiblichen Väter der vier Spieler sind mit von der Partie, wenn es darum geht, Geld, Liebe und Macht zu verhandeln.

Für den Förderpreis nominiert ist die finnische Truppe Race Horse Company & Circo Aereo, die – ebenfalls bis Sonntag – die Bühne der Werft bespielt (20 Uhr). Drei Artisten zeigen am Boden, am chinesischen Mast und auf dem Trampolin ihre Kunststücke. Mit traditionellem Zirkus hat die Show allerdings wenig zu tun. Sie ist Theater mit einem Bühnenbild und komischen Geschichten.

Mit sommerlichen Tönen aus Kinshasa beginnt das Programm auf der Seebühne (21 Uhr). Soukous, eine Mischung aus Blues, Soul, Reggae und Rumba, heisst der Musikstil der kongolesischen Gruppe Staff Benda Bilili, die dafür mehrstimmigen Gesang, Gitarre und Schlagzeug einsetzt. Zu hören ist die Gruppe bis am Samstag. «Hark!» heisst die erste der beiden grossen Openair-Veranstaltungen auf der Landiwiese. Am Sonntag verwandeln 40 Sängerinnen und Sänger die Wiese in einen Klangraum, wenn sie Passagen aus Mozarts Requiem verfremden. Ab 27. August lädt hier das Duo Mathias Balzer & Duri Bischoff zu Spaziergängen auf den Spuren des Schriftstellers Gerhard Meier.

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'100
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 16
Fläche: 22'019 mm²

Zürcher Theater Spektakel

Theater, Tanz, Zirkus und Konzerte

Das 32. Zürcher Theater Spektakel wird am Donnerstag eröffnet. Mit dabei sind zwei Bündner, die sich auf Gerhard Meiers Spuren machen. Das Festival dauert bis 4. September.

Die drei Eröffnungsproduktionen sind nahezu ausverkauft. Restkarten gibts jeweils an der Abendkasse. Die erste Eröffnungspremiere auf der Bühne Nord widmet sich dem Verhältnis der Generationen, einem Thema, das sich als einer der roten Fäden durch das Festival zieht (19 Uhr). «Testament» heisst das Stück des deutschen Performance-Kollektivs She She Pop und ihre Väter. Die leiblichen Väter der vier Spieler sind mit von der Partie, wenn es darum geht, Geld, Liebe und Macht zu verhandeln. Für den ZKB-Förderpreis nominiert ist die finnische Truppe Race Horse Company & Circo Aereo, die – ebenfalls bis Sonntag – die Bühne der Werft bespielt (20 Uhr). Drei Artisten zeigen am Boden, am chinesischen Mast und auf dem Trampolin ihre Kunststücke. Mit traditionellem Zirkus hat die Show allerdings we-

nig zu tun. Sie ist Theater mit einem Bühnenbild und komischen Geschichten.

Sommerliche Töne

Mit sommerlichen Tönen aus Kinshasa beginnt das Programm auf der Seebühne (21 Uhr). Soukous, eine Mischung aus Blues, Soul, Reggae und Rumba, heisst der Musikstil der kongolesischen Gruppe Staff Benda Bilili, die dafür mehrstimmigen Gesang, Gitarre und Schlagzeug einsetzt. Zu hören ist die Gruppe bis Samstag. Noch genügend Karten gibts laut der Medienverantwortlichen Esther Schmid für die Produktionen, die am Freitag ihre dreitägigen Engagements starten: für das serbisch-niederländische Theaterstück «A short history of crying» (Bühne Süd) und die pulsierenden Tanzabende «La Rue Princesse» aus der ivoirischen Metropole Abidjan.

Spazieren mit Balzer & Bischoff

«Hark!» heisst die erste der beiden grossen Open-Air-Veranstaltungen auf der Landiwiese. Am Sonntag verwandeln 40 Sängerinnen und Sänger die Wiese in einen Klangraum, wenn sie einzelne Passagen aus Mozarts Requiem an-

stimmen und mit Improvisationen verfremden. Ab 27. August lädt hier das Bündner Duo Mathias Balzer & Duri Bischoff zu Spaziergängen auf den Spuren des Schriftstellers Gerhard Meier. «Das Zentrum der Welt» heisst die literarische Installation. Bis zum Festivalende am 4. September sind fast 50 Produktionen angesagt: Theater, Tanz, Zirkus, Konzerte. Auf einer eigenen Schiene fahren Kinder und Familien. Programmiert ist etwa das Theater Sgaramusch aus Schaffhausen (2. bis 4. September).

«Kunst und Revolte»

Neben dem Verhältnis der Generationen dominiert das Thema «Kunst und Revolte». Verschiedene theatrale und tänzerische Produktionen befassen sich mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen in aller Welt. Im Club etwa gastiert vom 29. bis 31. August das für den ZKB-Förderpreis nominierte Work in Progress «Lessons in Revolting» der ägyptischen Regisseurin Laila Soliman und des belgischen Theatermanns Ruud Gielens.

(sda)

www.theaterspektakel.ch

Datum: 26.08.2011

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 35'633
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Zürcher Theater Spektakel

18. August bis 4. September 2011

Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 9
Fläche: 4'008 mm²

Bündner zeigen ihr Stück in Zürich

Zürich. – Am Festival Zürcher Theater Spektakel ist von morgen Samstag, 27. August, bis Samstag, 3. September, das Stück «Das Zentrum der Welt – Ein Sonntagsspaziergang nach Gerhard Meier» der beiden Bündner Duri Bischoff und Mathias Balzer zu sehen. Insgesamt 20 Stationen umfasst der «Sonntagsspaziergang», den der Bühnenbildner Bischoff und der Dramaturg Balzer basierend auf der «Amrainer Tetralogie» des Niederbipper Schriftstellers Gerhard Meier entworfen haben. Weitere Informationen im Internet unter www.theaterspektakel.ch. (so)



Schweizer Radio DRS
8042 Zürich
+41(0) 44 366 12 49

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM (Quelle: netmetrix): 251'000

Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210

15.37 Uhr

Ein literarischer Sonntagsspaziergang

Am Zürcher Theater Spektakel kann man Theater und Tanz anschauen, man kann essen und man kann spazieren. Mit einer Wanderkarte in der Hand folgt man zwanzig Hörstationen und wird dabei von Baur und Bindschädler begleitet. Sie sind die Protagonisten der «Amreiner Tetralogie» von Gerhard Meier.

Gerhard Meier gehört zu den ganz wichtigen Schriftstellern der Schweiz. Obwohl er von der Kritik hochgelobt und mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde, fand er aber nie eine breite Leserschaft. Mit dem «Sonntagsspaziergang nach Gerhard Meier» wollen Mathias Balzer und Duri Bischof dem verkannten Dichter ein «Museum des romantischen Empfindens und eine Gedenkstätte für alles Verschwundene» einrichten. (fanc)



SR DRS 1

 DRS 1
 8042 Zürich
 044/ 366 11 11
 www.drs.ch

 Medienart: Radio/TV
 Medientyp: Radio

 Sprache: Dialekt
 Sendezeit: 17:30
 Dauer: 00:03:43
 Grösse: 3.4 MB

 Themen-Nr.: 833.30
 Abo-Nr.: 1089210

 Zürcher Theater Spektakel
 Frau Esther Schmid
 Stadthausquai 17
 Postfach
 8022 Zürich

Radio/TV-Hinweis

Literarischer Sonntagsspaziergang am Theaterspektakel Zürich.

Der Spaziergang dauert 1,5 Stunden und verspricht eine Begegnung mit dem Autor Gerhard Meier. Mit einer Wanderkarte in der Hand folgt man zwanzig Hörstationen und wird dabei von Baur und Bindschädler begleitet. Sie sind Protagonisten der "Amreiner Tetralogie" von Gerhard Meier.

BESTELLUNG DER KOPIE DES BEITRAGS

Bestellung per Fax/Post: Datenträger, Verarbeitung und Versand ankreuzen, **faxen an 044 388 82 01**.

Basispreis Video-Kopie (TV)

- bis 10 min: CHF 89.00
- bis 30 min: CHF 129.00
- ab 30 min: CHF 149.00

Basispreis Audio-Kopie (Radio)

- für jede Dauer: CHF 49.00

Datenträger Video (TV)

- ☐ CD für PC
- ☐ DVD für PC
- ☐ VCD für DVD-Player
- ☐ Streaming Video CMO

Datenträger Audio (Radio)

- ☐ CD für PC
- ☐ MP3-File per E-Mail (bis 10 MB)
- ☐ Streaming Audio CMO (WMA)

Verarbeitung

- ☐ Normal (Verarbeitung innerhalb von 3 Tagen)
- ☐ EXPRESS (Verarbeitung innerhalb von 24 Stunden) (Zuschlag CHF 15.00)

Versand

- ☐ Datenträger per Post-Express verschicken (Zuschlag CHF 25.00)

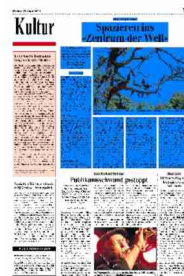
- Info: Zuschlag für Anteil Verpackung, Handling, Versand: CHF 9.00
- Info: Zuschlag Lieferung ins Ausland: CHF 15.00
- Info: Alle aufgeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt.

Hinweis: Die von Ihnen bestellten Kopien von Radio- und TV-Sendungen werden speziell für Sie produziert und können nicht umgetauscht werden. Die gelieferten Beiträge entsprechen nicht immer der Studioqualität. Kopien dürfen nur zu eigenen internen Zwecken verwendet werden. Die Nutzung für PR- und Werbe-Zwecke sowie die öffentliche Aufführung bedürfen einer entsprechenden Vereinbarung mit den Sendestationen. **ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats.**

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'100
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 15
Fläche: 43'873 mm²

Theaterspektakel

Spazieren ins «Zentrum der Welt»

Duri Bischoff und Mathias Balzer zeigen am Zürcher Theaterspektakel eine theatrale Installation. Das Publikum spaziert darin in die Welt des Schriftstellers Gerhard Meier.

Von Julian Reich

Gerhard Meier gilt als der «bekannteste Unbekannte der Schweizer Literatur». Bis er im Jahr 2008 91-jährig verstarb, hatte er kaum einen Fuss ausserhalb seines Heimatdorfes Niederbipp gesetzt, und trotzdem, so die ungeteilte Meinung der Literaturexperten, hatte er Weltliteratur geschaffen. Dieser nur vermeintliche Gegensatz ist ein Faszinosum des schmalen Werkes des gelernten Lampendesigners, der sich erst 1971, nach 33 Jahren Lampenfabrik AKA in Niederbipp, als Schriftsteller selbstständig machte.

Provinz ist überall

Die Provinz also ist Meiers Thema, eine Provinz, in die er die Welt holen wollte, in der die kleinen Dinge gross sind und die grossen Dinge in den kleinen aufgehen. Er kannte die weite der Welt sehr wohl, aus Büchern und Lexika, nur sie zu bereisen, das vermochte er nie. In «Baur und Bindschädler» seiner sogenannten «Amreiner Tetrato-

gie», lässt er zwei alte Herren durchs Dorf flanieren, sie diskutieren, philosophieren, sehen die Welt sich verändern, das Alte vergehen und das Neue entstehen. «Amrein», dieser fiktive Ort nach Niederbipp's Gestalt, ist das «Zentrum der Welt».

Chur erst im 2012

Davon auf jeden Fall sind Mathias Balzer und Duri Bischoff überzeugt, wie sie im Gespräch mit dem BT kurz vor der Uraufführung vom Samstag am Zürcher Theaterspektakel ausführten. Für die Bündner Theatermacher – der eine als Produzent und Dramaturg, der andere als Bühnenbildner – ist Amrein überall, auch in Chur, auch in Aarau oder jetzt in Zürich, wo ihre theatrale Installation «Das Zentrum der Welt» nach dem erfolgreichen Start bis 3. September täglich zu sehen ist. Koproduktionspartner ist das Zürcher Theaterspektakel, weitere Spielorte sind Aarau (im Oktober) und Chur (im Juni nächsten Jahres).

Wobei Spielort nicht ganz passt. Erstens wird nicht gespielt, jedenfalls nicht live, sondern höchstens gelesen, und zwar von den Schauspielern Hansrudolf Twerenbold und Michael Wolf. Zweitens erstreckt sich die Produktion auf mehrere Stationen. Spazierend soll man den Flaneuren Baur und Bindschädler durch ihr Zentrum der

Welt folgen.

Kiosk und Abfalleimer

An den einzelnen Stationen entwirft Bischoff die Bildwelt von Meiers Literaturkosmos. Er bezieht sich auf die romantische Malerei Caspar David Friedrichs, lässt den Kiosk von Meiers Frau Dorli wiederauferstehen, mit dessen Einkünften sich Meiers Kunst erst finanzieren liess. Aus Abfalleimern erklingen Passagen aus dem Werk, ein kleines Dorf aus Lautsprechern bildet Meiers Niederbipp/Amrein. Gipfeln wird der Spaziergang in einer grossen Installation, dem «Zentrum der Welt» eben, wo Bischoff 70 Bilder versammelt und acht Tonspuren laufen. Bischoff und Balzer bewegen sich mit ihren gemeinsamen Arbeiten meist an Grenzbereichen des Theaters. In Erinnerung ist etwa noch die Churer Alpodrom-Produktion «Ansicht mit Burg-ruine» oder das «Haldensteiner Prunkzimmer». Bischoff arbeitet als Bühnenbildner mit bedeutenden Theatermachern der Schweiz und Deutschlands, Balzer ist seit dem Ende seiner Tätigkeit als Dramaturg und Interimsleiter des Theaters Chur wieder als freier Produzent, Autor und Dramaturg tätig.

«Das Zentrum der Welt»: Bis 3. September allabendlich am Zürcher Theaterspektakel (ab 17.30 Uhr). Infos: www.theaterspektakel.ch

Datum: 29.08.2011

Bündner Tagblatt

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'100
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Zürcher Theater Spektakel

18. August bis 4. September 2011

Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210

Seite: 15
Fläche: 43'873 mm²



Auf Gerhard Meiers Spuren: Duri Bischoff und Mathias Balzer bei ihrem Spaziergang ins «Zentrum der Welt».

(zVg)



SR DRS 2

 DRS 2
 4002 Basel
 061/ 365 34 11
 www.drs.ch

 Medienart: Radio/TV
 Medientyp: Radio

 Sprache: Deutsch
 Sendezeit: 12:03
 Dauer: 00:04:26
 Grösse: 4.1 MB

 Themen-Nr.: 833.30
 Abo-Nr.: 1089210

 Zürcher Theater Spektakel
 Frau Esther Schmid
 Stadthausquai 17
 Postfach
 8022 Zürich

Radio/TV-Hinweis

Am Theaterspektakel kann man Gerhard Meiers Werk erwandern

"Das Zentrum der Welt. Ein Sonntagsspaziergang nach Gerhard Meier". DRS 2 war auch dabei

BESTELLUNG DER KOPIE DES BEITRAGS

Bestellung per Fax/Post: Datenträger, Verarbeitung und Versand ankreuzen, **faxen an 044 388 82 01**.

Basispreis Video-Kopie (TV)

- bis 10 min: CHF 89.00
- bis 30 min: CHF 129.00
- ab 30 min: CHF 149.00

Basispreis Audio-Kopie (Radio)

- für jede Dauer: CHF 49.00

Datenträger Video (TV)

- ☐ CD für PC
- ☐ DVD für PC
- ☐ VCD für DVD-Player
- ☐ Streaming Video CMO

Datenträger Audio (Radio)

- ☐ CD für PC
- ☐ MP3-File per E-Mail (bis 10 MB)
- ☐ Streaming Audio CMO (WMA)

Verarbeitung

- ☐ Normal (Verarbeitung innerhalb von 3 Tagen)
- ☐ EXPRESS (Verarbeitung innerhalb von 24 Stunden) (Zuschlag CHF 15.00)

Versand

- ☐ Datenträger per Post-Express verschicken (Zuschlag CHF 25.00)

- Info: Zuschlag für Anteil Verpackung, Handling, Versand: CHF 9.00
- Info: Zuschlag Lieferung ins Ausland: CHF 15.00
- Info: Alle aufgeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt.

Hinweis: Die von Ihnen bestellten Kopien von Radio- und TV-Sendungen werden speziell für Sie produziert und können nicht umgetauscht werden. Die gelieferten Beiträge entsprechen nicht immer der Studioqualität. Kopien dürfen nur zu eigenen internen Zwecken verwendet werden. Die Nutzung für PR- und Werbe-Zwecke sowie die öffentliche Aufführung bedürfen einer entsprechenden Vereinbarung mit den Sendestationen. **ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats.**

Datum: _____ Unterschrift: _____

Datum: 30.08.2011

Neue Zürcher Zeitung



**Zürcher
Theater
Spektakel**
18. August bis 4. September 2011

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'091
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 15
Fläche: 505 mm²

Begehbare Installation
am Theaterspektakel Seite 19



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'091
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 19
Fläche: 48'992 mm²

Spazieren und Reden

Unterwegs in Gerhard Meiers Kosmos mit Mathias Balzer und Duri Bischoff



Literarische Stimme aus dem Off: Hommage an Gerhard Meier von Mathias Balzer und Duri Bischoff.

Mit «Das Zentrum der Welt» setzen Mathias Balzer und Duri Bischoff dem Schriftsteller Gerhard Meier ein Denkmal. Die Installation für ein spazierendes Publikum zwischen Landiwiese und Roter Fabrik war am Samstag erstmals begehbar.

Anne Suter

Ausgangspunkt für den «Sonntagsspaziergang nach Gerhard Meier» ist ein unscheinbares Häuschen beim Schiffsteg auf der Landiwiese, an dessen Dach

und Wände sich Birkenäste schmiegen – wohl nicht ganz zufällig. Denn die weissstämmigen Bäume tauchen immer und immer wieder auf im Werk des 2007 verstorbenen Autors und werden stets mit dem geliebten Russland, dem «Birkenland», assoziiert. Das unscheinbare Häuschen ist ein Kiosk, und zwar nicht irgendeiner, sondern jener am Bahnhof von Niederbipp – als Amrain literarisch verewigt –, wo Dora Meier ab 1971 den Lebensunterhalt für die fünfköpfige Familie verdiente, damit ihr Gatte sich ganz dem Schreiben widmen konnte.

Landestopografie

Vor diesem Kiosk werden die «Sonntagsspaziergänge» begrüsst und mit einer Landkarte ausgestattet, deren Aufschlagseite (braune Schrift auf weissem Grund, kleine Schwarz-Weiss-Fotografie) an die alten Karten des Bundesamts für Landestopografie erinnert.

Dass der Produzent und Dramaturg Mathias Balzer und der Bühnenbildner Duri Bischoff für ihr theatralisch-literarisches Projekt die Form des Spaziergangs wählen, ergibt absolut Sinn, spielt das gemächliche Gehen doch auch in Meiers zwischen 1979 und 1990 entstandener «Amrain Tetralogie», die dem «Sonntagsspaziergang» zugrunde liegt, eine wichtige Rolle. So schildert etwa



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'091
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 19
Fläche: 48'992 mm²

«Toteninsel», der erste Teil der Tetralogie, einen Spaziergang der zwei Protagonisten Baur und Bindschädler, Kameraden aus der Aktivdienstzeit, durchs herbstliche Olten. An der zweiten Station des Theaterspektakel-Projekts, die sich an einem Zaun direkt am Mythenquai befindet, hören die Besucher aus Lautsprechern unter anderem folgenden Satz, fast schon geschrien gegen den Autolärm: «Du sagtest, du hättest während des Gehens deine schönsten Denkerlebnisse gehabt und dass du glaubest, Spazieren und Reden gehören sehr, sehr zusammen.»

Und so spazieren denn die Literaturinteressierten in kleinen Grüppchen, zwar kaum redend, dafür umso mehr lauschend – und dabei immer mehr unter dem Eindruck stehend, dass Meiers Texte eine ganz neue Qualität entfalten, wenn man sie gelesen hört (hier von Hansrudolf Twerenbold und Michael Wolf). Gleichzeitig erfordert es eine enorme Konzentration, anderthalb Stunden lang fast ununterbrochen derart komplexen Texten allein übers Ohr

zu folgen. Stationen mit Lautsprechern wechseln sich dabei mit solchen, die mit Kopfhörern bestückt sind, ab. So hört man etwa an der dritten Station, ungestört vom Lärm der Umgebung, Textausschnitte, die sich dem Verhältnis von Landschaft und Musik widmen. Über den Jura mit seinen «sanft ausschwingenden Konturen» sagt Baur, Meiers Alter Ego, Folgendes: «Von der Autobahnbrücke aus betrachtet fällt einem besagtes Ausschwingen dermassen auf, besonders abends bei gutem Wetter, dass man versucht ist, wenn schon Musikstücke als Vergleiche herhalten müssen, dieses Ausschwingen jenem der vierten Sinfonie Schostakowitschs gleichzustellen, wobei das Ausklingen dieser Sinfonie, für mich zumindest, etwas vom Bewegendsten ist in der Musikgeschichte.»

Literarischer Kosmos

Viel später, an der fünfzehnten Station im Hof der Roten Fabrik, ist der Schluss dieser Sinfonie dann zu vernehmen,

ohne Kommentar, dafür mit einem Winterbild von Caspar David Friedrich sowie einem Schnee-Gedicht von Robert Walser. Überhaupt arbeiten Balzer und Bischoff stark mit Wiederholungen und (Rück-)Bezügen – die ja auch für Meiers Werk so bezeichnend sind. Von Station zu Station taucht man als «Sonntagsspaziergänger» tiefer ein in den Kosmos des Schriftstellers, und zwar so tief, dass die «gewöhnlichen» Leute mit ihren samstagabendlichen Aktivitäten entlang der Spazierroute einem zunehmend befremdlich, wie aus einer anderen Welt, vorkommen. In seinem zweiten Teil führt der literarische Spaziergang direkt dem See entlang, der von wunderbar klarem Spätsommerlicht erhellt wird. Diese abendlichen Seebilder werden bei späterer Lektüre der «Ammrainer Tetralogie» automatisch wieder auftauchen vor dem inneren Auge – was diesen vergänglichen «Sonntagsspaziergang» zum unvergänglichen Denkmal für Gerhard Meier macht.

Zürich, Landiwiese, Kiosk beim Schiffsteg, bis 3. 9.

Nachrichten Kultur Literatur

30. August 2011, Neue Zürcher Zeitung

Spazieren und Reden

Unterwegs in Gerhard Meiers Kosmos mit Mathias Balzer und Duri Bischoff



Literarische Stimme aus dem Off: Hommage an Gerhard Meier von Mathias Balzer und Duri Bischoff.
(Bild: NZZ / Christian Beutler)

Mit «Das Zentrum der Welt» setzen Mathias Balzer und Duri Bischoff dem Schriftsteller Gerhard Meier ein Denkmal. Die Installation für ein spazierendes Publikum zwischen Landiwiese und Roter Fabrik war am Samstag erstmals begehbar.

Anne Suter

Zürcher Theaterspektakel

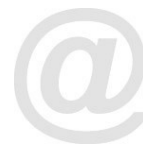
Ausgangspunkt für den «Sonntagsspaziergang nach Gerhard Meier» ist ein unscheinbares Häuschen beim Schiffsteg auf der Landiwiese, an dessen Dach und Wände sich Birkenäste schmiegen – wohl nicht ganz zufällig. Denn die weisstämmigen Bäume tauchen immer und immer wieder auf im Werk des 2007 verstorbenen Autors und werden stets mit dem geliebten Russland, dem «Birkenland», assoziiert. Das unscheinbare Häuschen ist ein Kiosk, und zwar nicht irgendeiner, sondern jener am Bahnhof von Niederbipp – als Amrain literarisch verewigt –, wo Dora Meier ab 1971 den Lebensunterhalt für die fünfköpfige Familie verdiente, damit ihr Gatte sich ganz dem Schreiben widmen konnte.

Anzeige:

Landestopografie

Vor diesem Kiosk werden die «Sonntagsspaziergänger» begrüsst und mit einer Landkarte ausgestattet, deren Aufschlagseite (braune Schrift auf weissem Grund, kleine Schwarz-Weiss-Fotografie) an die alten Karten des Bundesamts für Landestopografie erinnert.

Dass der Produzent und Dramaturg Mathias Balzer und der Bühnenbildner Duri Bischoff für ihr theatralisch-literarisches Projekt die Form des Spaziergangs wählen, ergibt absolut Sinn, spielt das gemächliche Gehen doch auch in Meiers zwischen 1979 und 1990 entstandener «Amrainer Tetralogie»,



die dem «Sonntagsspaziergang» zugrunde liegt, eine wichtige Rolle. So schildert etwa «Toteninsel», der erste Teil der Tetralogie, einen Spaziergang der zwei Protagonisten Baur und Bindschädler, Kameraden aus der Aktivdienstzeit, durchs herbstliche Olten. An der zweiten Station des Theaterspektakel-Projekts, die sich an einem Zaun direkt am Mythenquai befindet, hören die Besucher aus Lautsprechern unter anderem folgenden Satz, fast schon geschrien gegen den Autolärm: «Du sagtest, du hättest während des Gehens deine schönsten Denkerlebnisse gehabt und dass du glaubest, Spazieren und Reden gehören sehr, sehr zusammen.»

Und so spazieren denn die Literaturinteressierten in kleinen Grüppchen, zwar kaum redend, dafür umso mehr lauschend – und dabei immer mehr unter dem Eindruck stehend, dass Meiers Texte eine ganz neue Qualität entfalten, wenn man sie gelesen hört (hier von Hansrudolf Twerenbold und Michael Wolf). Gleichzeitig erfordert es eine enorme Konzentration, anderthalb Stunden lang fast ununterbrochen derart komplexen Texten allein übers Ohr zu folgen. Stationen mit Lautsprechern wechseln sich dabei mit solchen, die mit Kopfhörern bestückt sind, ab. So hört man etwa an der dritten Station, ungestört vom Lärm der Umgebung, Textausschnitte, die sich dem Verhältnis von Landschaft und Musik widmen. Über den Jura mit seinen «sanft ausschwingenden Konturen» sagt Baur, Meiers Alter Ego, Folgendes: «Von der Autobahnbrücke aus betrachtet fällt einem besagtes Ausschwingen dermassen auf, besonders abends bei gutem Wetter, dass man versucht ist, wenn schon Musikstücke als Vergleiche herhalten müssen, dieses Ausschwingen jenem der vierten Sinfonie Schostakowitschs gleichzustellen, wobei das Ausklingen dieser Sinfonie, für mich zumindest, etwas vom Bewegendsten ist in der Musikgeschichte.»

Literarischer Kosmos

Viel später, an der fünfzehnten Station im Hof der Roten Fabrik, ist der Schluss dieser Sinfonie dann zu vernehmen, ohne Kommentar, dafür mit einem Winterbild von Caspar David Friedrich sowie einem Schnee-Gedicht von Robert Walser. Überhaupt arbeiten Balzer und Bischoff stark mit Wiederholungen und (Rück-)Bezügen – die ja auch für Meiers Werk so bezeichnend sind. Von Station zu Station taucht man als «Sonntagsspaziergänger» tiefer ein in den Kosmos des Schriftstellers, und zwar so tief, dass die «gewöhnlichen» Leute mit ihren samstagsabendlichen Aktivitäten entlang der Spazierroute einem zunehmend befremdlich, wie aus einer anderen Welt, vorkommen. In seinem zweiten Teil führt der literarische Spaziergang direkt dem See entlang, der von wunderbar klarem Spätsommerlicht erhellt wird. Diese abendlichen Seebilder werden bei späterer Lektüre der «Amrainer Tetralogie» automatisch wieder auftauchen vor dem inneren Auge – was diesen vergänglichen «Sonntagsspaziergang» zum unvergänglichen Denkmal für Gerhard Meier macht.

Zürich, Landiwiese, Kiosk beim Schiffsteg, bis 3. 9.

Neue Zürcher Zeitung, 30. August 2011 00:00:00

Spazieren und Reden

Unterwegs in Gerhard Meiers Kosmos mit Mathias Balzer und Duri Bischoff



Literarische Stimme aus dem Off: Hommage an Gerhard Meier von Mathias Balzer und Duri Bischoff.
(Bild: NZZ / Christian Beutler)

Mit «Das Zentrum der Welt» setzen Mathias Balzer und Duri Bischoff dem Schriftsteller Gerhard Meier ein Denkmal. Die Installation für ein spazierendes Publikum zwischen Landiwiese und Roter Fabrik war am Samstag erstmals begehbar.

Anne Suter

Zürcher Theaterspektakel

Ausgangspunkt für den «Sonntagsspaziergang nach Gerhard Meier» ist ein unscheinbares Häuschen beim Schiffsteg auf der Landiwiese, an dessen Dach und Wände sich Birkenäste schmiegen – wohl nicht ganz zufällig. Denn die weisstämmigen Bäume tauchen immer und immer wieder auf im Werk des 2007 verstorbenen Autors und werden stets mit dem geliebten Russland, dem «Birkenland», assoziiert. Das unscheinbare Häuschen ist ein Kiosk, und zwar nicht irgendeiner, sondern jener am Bahnhof von Niederbipp – als Amrain literarisch verewigt –, wo Dora Meier ab 1971 den Lebensunterhalt für die fünfköpfige Familie verdiente, damit ihr Gatte sich ganz dem Schreiben widmen konnte.

Landestopografie

Vor diesem Kiosk werden die «Sonntagsspaziergänger» begrüsst und mit einer Landkarte ausgestattet, deren Aufschlagseite (braune Schrift auf weissem Grund, kleine Schwarz-Weiss-Fotografie) an die alten Karten des Bundesamts für Landestopografie erinnert.



erinnert.

Dass der Produzent und Dramaturg Mathias Balzer und der Bühnenbildner Duri Bischoff für ihr theatralisch-literarisches Projekt die Form des Spaziergangs wählen, ergibt absolut Sinn, spielt das gemächliche Gehen doch auch in Meiers zwischen 1979 und 1990 entstandener «Amrainer Tetralogie», die dem «Sonntagsspaziergang» zugrunde liegt, eine wichtige Rolle. So schildert etwa «Toteninsel», der erste Teil der Tetralogie, einen Spaziergang der zwei Protagonisten Baur und Bindschädler, Kameraden aus der Aktivdienstzeit, durchs herbstliche Olten. An der zweiten Station des Theaterspektakel-Projekts, die sich an einem Zaun direkt am Mythenquai befindet, hören die Besucher aus Lautsprechern unter anderem folgenden Satz, fast schon geschrien gegen den Autolärm: «Du sagtest, du hättest während des Gehens deine schönsten Denkerlebnisse gehabt und dass du glaubest, Spazieren und Reden gehören sehr, sehr zusammen.»

Und so spazieren denn die Literaturinteressierten in kleinen Grüppchen, zwar kaum redend, dafür umso mehr lauschend – und dabei immer mehr unter dem Eindruck stehend, dass Meiers Texte eine ganz neue Qualität entfalten, wenn man sie gelesen hört (hier von Hansrudolf Twerenbold und Michael Wolf). Gleichzeitig erfordert es eine enorme Konzentration, anderthalb Stunden lang fast ununterbrochen derart komplexen Texten allein übers Ohr zu folgen. Stationen mit Lautsprechern wechseln sich dabei mit solchen, die mit Kopfhörern bestückt sind, ab. So hört man etwa an der dritten Station, ungestört vom Lärm der Umgebung, Textausschnitte, die sich dem Verhältnis von Landschaft und Musik widmen. Über den Jura mit seinen «sanft ausschwingenden Konturen» sagt Baur, Meiers Alter Ego, Folgendes: «Von der Autobahnbrücke aus betrachtet fällt einem besagtes Ausschwingen dermassen auf, besonders abends bei gutem Wetter, dass man versucht ist, wenn schon Musikstücke als Vergleiche herhalten müssen, dieses Ausschwingen jenem der vierten Sinfonie Schostakowitschs gleichzustellen, wobei das Ausklingen dieser Sinfonie, für mich zumindest, etwas vom Bewegendsten ist in der Musikgeschichte.»

Literarischer Kosmos

Viel später, an der fünfzehnten Station im Hof der Roten Fabrik, ist der Schluss dieser Sinfonie dann zu vernehmen, ohne Kommentar, dafür mit einem Winterbild von Caspar David Friedrich sowie einem Schnee-Gedicht von Robert Walser. Überhaupt arbeiten Balzer und Bischoff stark mit Wiederholungen und (Rück-)Bezügen – die ja auch für Meiers Werk so bezeichnend sind. Von Station zu Station taucht man als «Sonntagsspaziergänger» tiefer ein in den Kosmos des Schriftstellers, und zwar so tief, dass die «gewöhnlichen» Leute mit ihren samstagsabendlichen Aktivitäten entlang der Spazierroute einem zunehmend befremdlich, wie aus einer anderen Welt, vorkommen. In seinem zweiten Teil führt der literarische Spaziergang direkt dem See entlang, der von wunderbar klarem Spätsommerlicht erhellt wird. Diese abendlichen Seebilder werden bei späterer Lektüre der «Amrainer Tetralogie» automatisch wieder auftauchen vor dem inneren Auge – was diesen vergänglichen «Sonntagsspaziergang» zum unvergänglichen Denkmal für Gerhard Meier macht.

Zürich, Landiwiese, Kiosk beim Schiffsteg, bis 3. 9.

Neue Zürcher Zeitung, 30. August 2011 00:00:00

Spazieren und Reden

Unterwegs in Gerhard Meiers Kosmos mit Mathias Balzer und Duri Bischoff



Literarische Stimme aus dem Off: Hommage an Gerhard Meier von Mathias Balzer und Duri Bischoff.
(Bild: NZZ / Christian Beutler)

Mit «Das Zentrum der Welt» setzen Mathias Balzer und Duri Bischoff dem Schriftsteller Gerhard Meier ein Denkmal. Die Installation für ein spazierendes Publikum zwischen Landiwiese und Roter Fabrik war am Samstag erstmals begehbar.

Anne Suter

Zürcher Theaterspektakel

Ausgangspunkt für den «Sonntagsspaziergang nach Gerhard Meier» ist ein unscheinbares Häuschen beim Schiffsteg auf der Landiwiese, an dessen Dach und Wände sich Birkenäste schmiegen – wohl nicht ganz zufällig. Denn die weissstämmigen Bäume tauchen immer und immer wieder auf im Werk des 2007 verstorbenen Autors und werden stets mit dem geliebten Russland, dem «Birkenland», assoziiert. Das unscheinbare Häuschen ist ein Kiosk, und zwar nicht irgendeiner, sondern jener am Bahnhof von Niederbipp – als Amrain literarisch verewigt –, wo Dora Meier ab 1971 den Lebensunterhalt für die fünfköpfige Familie verdiente, damit ihr Gatte sich ganz dem Schreiben widmen konnte.

Landestopografie

Vor diesem Kiosk werden die «Sonntagsspaziergänger» begrüsst und mit einer Landkarte ausgestattet, deren Aufschlagseite (braune Schrift auf Weissm Grund, kleine Schwarz-Weiss-Fotografie) an die alten Karten des Bundesamts für Landestopografie erinnert.



Online-Ausgabe

Thurgauer Zeitung
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
www.thurgauerzeitung.chMedienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 57'000Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210

erinnert.

Dass der Produzent und Dramaturg Mathias Balzer und der Bühnenbildner Duri Bischoff für ihr theatralisch-literarisches Projekt die Form des Spaziergangs wählen, ergibt absolut Sinn, spielt das gemächliche Gehen doch auch in Meiers zwischen 1979 und 1990 entstandener «Amrainer Tetralogie», die dem «Sonntagsspaziergang» zugrunde liegt, eine wichtige Rolle. So schildert etwa «Toteninsel», der erste Teil der Tetralogie, einen Spaziergang der zwei Protagonisten Baur und Bindschädler, Kameraden aus der Aktivdienstzeit, durchs herbstliche Olten. An der zweiten Station des Theaterspektakel-Projekts, die sich an einem Zaun direkt am Mythenquai befindet, hören die Besucher aus Lautsprechern unter anderem folgenden Satz, fast schon geschrien gegen den Autolärm: «Du sagtest, du hättest während des Gehens deine schönsten Denkerlebnisse gehabt und dass du glaubest, Spazieren und Reden gehören sehr, sehr zusammen.»

Und so spazieren denn die Literaturinteressierten in kleinen Grüppchen, zwar kaum redend, dafür umso mehr lauschend – und dabei immer mehr unter dem Eindruck stehend, dass Meiers Texte eine ganz neue Qualität entfalten, wenn man sie gelesen hört (hier von Hansrudolf Twerenbold und Michael Wolf). Gleichzeitig erfordert es eine enorme Konzentration, anderthalb Stunden lang fast ununterbrochen derart komplexen Texten allein übers Ohr zu folgen. Stationen mit Lautsprechern wechseln sich dabei mit solchen, die mit Kopfhörern bestückt sind, ab. So hört man etwa an der dritten Station, ungestört vom Lärm der Umgebung, Textausschnitte, die sich dem Verhältnis von Landschaft und Musik widmen. Über den Jura mit seinen «sanft ausschwingenden Konturen» sagt Baur, Meiers Alter Ego, Folgendes: «Von der Autobahnbrücke aus betrachtet fällt einem besagtes Ausschwingen dermassen auf, besonders abends bei gutem Wetter, dass man versucht ist, wenn schon Musikstücke als Vergleiche herhalten müssen, dieses Ausschwingen jenem der vierten Sinfonie Schostakowitschs gleichzustellen, wobei das Ausklingen dieser Sinfonie, für mich zumindest, etwas vom Bewegendsten ist in der Musikgeschichte.»

Literarischer Kosmos

Viel später, an der fünfzehnten Station im Hof der Roten Fabrik, ist der Schluss dieser Sinfonie dann zu vernehmen, ohne Kommentar, dafür mit einem Winterbild von Caspar David Friedrich sowie einem Schnee-Gedicht von Robert Walser. Überhaupt arbeiten Balzer und Bischoff stark mit Wiederholungen und (Rück-)Bezügen – die ja auch für Meiers Werk so bezeichnend sind. Von Station zu Station taucht man als «Sonntagsspaziergänger» tiefer ein in den Kosmos des Schriftstellers, und zwar so tief, dass die «gewöhnlichen» Leute mit ihren samstagabendlichen Aktivitäten entlang der Spazierroute einem zunehmend befremdlich, wie aus einer anderen Welt, vorkommen. In seinem zweiten Teil führt der literarische Spaziergang direkt dem See entlang, der von wunderbar klarem Spätsommerlicht erhellt wird. Diese abendlichen Seebilder werden bei späterer Lektüre der «Amrainer Tetralogie» automatisch wieder auftauchen vor dem inneren Auge – was diesen vergänglichen «Sonntagsspaziergang» zum unvergänglichen Denkmal für Gerhard Meier macht.

Zürich, Landiwiese, Kiosk beim Schiffsteg, bis 3. 9.



züritipp

8021 Zürich

044/ 248 45 15

www.zueritipp.ch

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 205'398

Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 833.30

Abo-Nr.: 1089210

Seite: 40

Fläche: 26'323 mm²

BOTH UPON A TIME

Ofira Henig & Ensemble

THEATER Die israelische Regisseurin Ofira Henig hat für ihre jüngste Produktion auf den Fundus überlieferter Erzählungen des Nahen Ostens und der arabischen Länder zurückgegriffen. Dabei interessierten sie vor allem Geschichten von Frauen über Männer und umgekehrt. Zusammen mit drei Autoren, unter ihnen der Dramatiker Taher Najib, hat sie das traditionelle Volksgut für die Bühne bearbeitet. Voll Komik und Trauer zugleich erzählt «Both Upon a Time» auf Hebräisch und Arabisch von den möglichen und unmöglichen Beziehungen – nicht nur zwischen den Geschlechtern. Mit deutschen Übertiteln. Im Rahmen des Theater Spektakels.

Do–So LANDWIESE, NORD

CONTACT GONZO

Theater Spektakel

TANZ Contact Gonzo steht für eine Mischung aus Improvisation und Kampfsport und bezieht sich auf den vom Amerikaner Hunter S. Thomson geprägten Gonzo-Journalismus, der das Objekt ablehnt und aus einer extrem persönlichen Sicht heraus berichtet. Contact Gonzo erzählen keine Geschichten, sie konfrontieren, reiben, schlagen und überschlagen sich: ein verrückter Ritt zwischen Zärtlichkeit und Gewalt. Im Rahmen des Theater Spektakels.

Do–Sa ROTE FABRIK, CLUBRAUM

ERINNERUNGSTUBE **Tipp**

Rahel Hubacher & Heidy Ludewig

THEATER Bären, Hasen, Löwen, Eulen, Elefanten und Krokodile; jedes Tier hat das Recht, ein Kuscheltier zu sein. Die «Erinnerungstube» der Schauspielerinnen Rahel Hubacher und ihrer Projektpartnerin Heidy Ludewig ist eine Hommage an die Plüschtiere der Welt. Alle Besucher sind aufgerufen, mit ihren Lieblingen vorbeizukommen, egal wie schlaff, löchrig und abgeschabt diese sind. Jedes fehlende Auge, jedes geflickte Ohr erzählt eine Geschichte, die es wert ist, in der «Erinnerungstube» aufbewahrt zu werden. Im Rahmen des Theater Spektakels.

Do–Sa LANDWIESE, HAUS AM SEE

KNUS

Cirque de Loin

ZIRKUS Mit ihrem «Musique théâtre» war die Compagnie Cirque de Loin letztes Jahr unter anderem am Zürcher Theater Spektakel zu sehen. Ihr neues Programm «Knus» ist der erste Teil einer Trilogie zum Thema Kunst und Bewusstsein. Dabei geht es um eine Liebestafel, die Antoinette Karuna, Michael Finger und sein Cousin, der Autor Reto Finger, gemeinsam entwickelt haben. Zu sehen ist sie als Show mit Musik, Tanz, Artistik, Theater, schepsssen Halskrausen und ausgebeulten Herrenhüten. **Do–So JOSEFWIESE**

O ZOT! **Tipp** OH MY GOD!

Arthur Kuggeleyn & Kosovo Ballet

TANZ Arthur Kuggeleyn, der in der Schweiz lebende holländische Choreograf und Theatermacher, der mit seinem Hypnotic Trance Dance auch die Westschweizer Tanzszene stark geprägt hat, kreierte «Oh my God!» ursprünglich für das Ballett Teatro del Espacio in Mexico City. Nun hat er es mit der 18-köpfigen Truppe des Kosovo Ballet in Pristina neu inszeniert. Das Publikum in der von Armut und Krieg geprägten Hauptstadt Kosovos war begeistert. In Pristina ist «O Zot!» ein Protestschrei. Im Rahmen des Theater Spektakels.

Do/Fr LANDWIESE, SEEBÜHNE

SHIP O'FOOLS **Tipp**

Janet Cardiff & George Bures Miller

THEATER Eine chinesische Dschunke auf der Landwiese? In seinem jüngsten Streich lädt das kanadische Künstlerduo Cardiff & Miller, bekannt für seine hintersinnigen und suggestiven Installationen, das Publikum zu einer Reise mit unbekanntem Ziel auf ihr Narrenschiff. In dessen Rumpf wartet eine geheimnisvolle Welt voller verspielter Utensilien,

unheimlicher Käfige und klingender Installationen darauf, entdeckt zu werden. Auch für Kinder ein Erlebnis! Im Rahmen des Theater Spektakels.

Do–Sa LANDWIESE

SUEUR DES OMBRES

Anréya Ouamba & Cie. 1er Temps

TANZ Für seine jüngste Arbeit hat der in Senegal lebende kongolische Choreograf Andréya Ouamba sechs Tänzerinnen und Tänzer aus politisch und sozial so unterschiedlichen Ländern wie Kongo, Senegal, Benin und Burkina Faso mit entsprechend sehr verschiedenen biografischen und künstlerischen Hintergründen zusammengebracht. Mit seiner dynamischen Bewegungssprache und der starken tänzerischen Präsenz seines Ensembles kreiert Ouamba in «Sueur des Ombres» Bilder für das Leben und den Kampf mit den Schatten der Erinnerung. Im Rahmen des Theater Spektakels. **Do LANDWIESE, WERFT**

SUL CONCETTO DI VOLTO NEL FIGLIO DI DIO

Romeo Castellucci & Soc. Raffaello Sanzio

THEATER Kaum eine Theatergruppe war so oft am Theater Spektakel wie die Societas Raffaello Sanzio des italienischen Regisseurs Romeo Castellucci. In seiner jüngsten Arbeit mit dem Titel «Über das Konzept des Gesichtes Im Sohn Gottes» nimmt sich Castellucci mit Jesus die Ikone westlicher Kultur schlechthin vor, die für das Leiden, aber auch für die Barmherzigkeit und die Liebe steht. In dem aufs Essenzielle verdichteten, fast sprachlosen Theaterstück pflegt vor einem riesigen Jesus-Bild in einem absolut makellosen weissen Interieur ein erwachsener Sohn seinen greisen, hilfälligen Vater. Italienisch, ohne Sprachkenntnisse verständlich, eine Übersetzung wird abgegeben. Im Rahmen des Theater Spektakels.

Sa/So LANDWIESE, WERFT

SUSAN & DARREN **Tipp**

THEATER «Das ist mehr als eine Performance, das ist ein Geschenk – und es kommt von ganzem Herzen.» Die Lobeshymne der Zeitung «Guardian» zur Premiere von «Susan & Darren» rührt an den Kern dieser

gefeierten Familienrecherche der Künstlergruppe Quarantine aus Manchester. Susan und Darren sind auch im richtigen Leben Mutter und Sohn. Die Putzfrau und der schwule Tänzer teilen sich Alltag, Haushalt und seit ein paar Jahren auch die Bühne, wo sie mit ihrem Mutter-Sohn-Porträt und ihrer Offenheit das Publikum bezaubern. In Manchester-Dialekt mit englischen Übertiteln. Sprachkenntnisse von Vorteil. Im Rahmen des Theater Spektakels.

Do–Sa ROTE FABRIK, AKTIONSHALLE

WEBSTALL

Stini Arn

THEATER Flirren, sirren, klappern, klopfen: Die Künstlerin Stini Arn ist Tochter einer Weberin und hat darum den Rhythmus des Webstuhls im Blut. Für ihren «Webstall» hat Arn den Webstuhl der Mutter, den sie nach deren Tod geerbt hat, zu einem Musikinstrument erweitert und die Webstube zur Soundinstallation umfunktioniert. Allein und gemeinsam mit ihren Gastmusikerinnen und Gastmusikern verwandelt Stini Arn ihr Zimmer im Haus am See zu einem Erlebnis für Augen und Ohren. Im Rahmen des Theater Spektakels.

Do–Sa LANDWIESE, HAUS AM SEE

DAS ZENTRUM DER WELT

Mathias Balzer & Duri Bischoff

THEATER Amrain liegt am Zürichsee. Und Amrain ist «Das Zentrum der Welt». Die «Amrainer Tetralogie» des Schweizer Schriftstellers Gerhard Meier hat den Bühnenbildner Duri Bischoff und den Bündner Dramaturgen Mathias Balzer zu einer theatralen Installation für ein spazierendes Publikum inspiriert. Sie setzen damit dem grossen Dichter, der in der Provinz Weltliteratur schrieb, ein bewegliches Denkmal. Hörstationen, performative Bilder, kleine und grosse Installationen sowie die Wirklichkeit der Seeuferlandschaft beschwören Gerhard Meiers poetischen Kosmos. Im Rahmen des Theater Spektakels.

Do–Sa LANDWIESE, KIOSK BEIM SCHIFFSSTEG

Datum: 02.09.2011



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'100
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 1
Fläche: 1'458 mm²

Auf Gerhard Meiers Spuren

Mathias Balzer und Duri Bischoff schicken am Zürcher Theaterspektakel Literaturinteressierte auf einen Spaziergang auf Gerhard Meiers Spuren.

Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'100
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 833.30
Abo-Nr.: 1089210
Seite: 23
Fläche: 26'078 mm²

Zürcher Theaterspektakel

Auf leisen Sohlen nach Amrein



Als wären sie nur kurz schwimmen gegangen: Ansicht der Installation «Das Zentrum der Welt». (Theaterspektakel/Christian Altorfer)

Von Julian Reich

Am Zürcher Theaterspektakel zeigen Mathias Balzer und Duri Bischoff die Installation «Das Zentrum der Welt».
Mit viel Erfolg.

«Es sieht so aus, als ob wir bald ganz ausverkauft wären», sagt Mathias Balzer an diesem lauen Mittwohabend. Er steht auf der Landwiese in Zürich und schickt im 5-Minuten-Rhythmus Pärchen auf den Weg, den er mit Duri Bischoff konzipiert hat als Spaziergang zum «Zentrum der Welt», eine Art Hommage an den Schweizer Schriftsteller Gerhard Meier (1917–2008). Sie stösst auf grosses Echo, und spätestens als die NZZ umfangreich berichtete, auf grossen Andrang.

Dorlis Kiosk

Ausgangspunkt des Spaziergangs ist eine Nachbildung jenes

Kiosks, den Meiers Frau Dorli führte, um die Familie durchzubringen – Meier vermochte es als freier Schriftsteller, der nur ein schmales Werk hervorbrachte, nicht. Hier ist ein Interview zu hören, gesprochen von zwei Stimmen, die einen über die nächsten Stationen begleiten werden. Es sind jene der Schauspieler Hansrudolf Twerenbold und Michael Wolf, sie sprechen über Heimat, Wurzeln und Identität, über das lebenslange Fremdsein im immergleichen Ort, Niederbipp im Kanton Bern eben, wo Meier Zeit seines Lebens wohnte. Hier schuf er sein Amrein als Chiffre für die Provinz, und seine Figuren Bindeschädler und Baur, zwei spazierende ältere Herren, die sich über die Welt um sie herum unterhalten, über Bäume, Blätter, Blumen, über Gerüche, Gedichte und Genitalien.

Das Verschwinden des Alten

Dramaturg Balzer hat die Texte

aus Meiers Werk herausdestilliert, Bischoff die Bilder gefunden. Zeitungsausschnitte etwa über niedergerissene Bauten, das Verschwinden des Alten. Oder verrottende Kanister, Reifen und Rohre. Auf der Wiese vor dem Gemeinschaftszentrum Wollishofen, direkt am See, warten zwei Badetücher, zwei Paar Schuhe und zwei Hüte auf ihre Besitzer, daneben ein Radio, aus dem Baur und Bindeschädler sprechen.

Noch zu entdecken

Es ist eine leise, eine poetische Arbeit, die Balzer und Bischoff vorlegen, sie eröffnet Blicke in ein Werk, das immer noch zu entdecken ist, auch wenn Meier längst als wichtige Figur der Schweizer Literatur gilt. Im nächsten Jahr zeigen sie das Werk in Chur.

Besagtes «Zentrum der Welt» liegt dann bei der Roten Fabrik, eine Rotunde aus Gestänge, daran wieder Bilder und Lautsprecherbo-

xen, aus denen Meiers Texte strömen. Und tatsächlich, als man sich aufmacht zur letzten Station, dem Epilog, ruft es einem hinterher: «Amrein ist das Zentrum der Welt».

Noch bis 3. September, jeweils ab 17.30 Uhr, www.theaterspektakel.ch.



«Geschichte(n) aus der Welt»

Theater-Spektakel Ein literarischer Parcours zu Gerhard Meier, eine Geschichts-Revue aus Mexiko und ein Geschichtenreigen aus dem arabischen Raum.

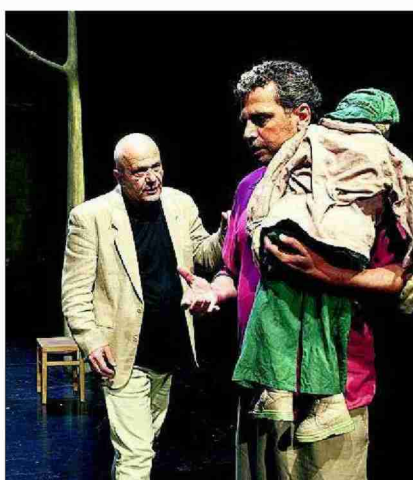
VON MARCO GUETG

«Nord» heisst die eine Spielstätte auf der Landiwiese, «Süd» die andere, und wenns eine grosse Bühne braucht, wird man am Zürcher Theater-Spektakel in die nahe «Werft» geladen. Beim «Sonntagsspaziergang nach Gerhard Meier» war alles ein bisschen anders. Spielstätte waren zwanzig Stationen, und es wurde tatsächlich spaziert: In «Das Zentrum der Welt» und mitten hinein in die Denkwelt des Schriftstellers Gerhard Meier (1917–2008). Losgeschickt wurden wir auf der Landiwiese. Angekommen sind wir hinter der Roten Fabrik und an Gerhard Meiers «Grab».

Denken beim Gehen

Eingerichtet haben dieses theatralisch-literarische Projekt Mathias Balzer und Duri Bischoff. Dass sie die Besucher bei ihrem Streifzug durch Meiers Werk spazieren lassen, liegt auf der Hand. Denn in Gerhard Meiers «Amreiner Tetralogie» spielen das Gehen und die Reflexion während des Gehens eine zentrale Rolle.

Kleine Installationen, oft mit Gegenständen des täglichen Gebrauchs, hat Duri Bischoff an jeder Station eingerichtet. Lautsprecher mit Meier-Sätzen lotsen die Flanierenden



Zwei Erzähler von Ofira Heing. HO

durch diesen Literaturparcours; es sind Sätze und Erkenntnisse über Kunst, das Leben, die Landschaft, und diese Sätze vermischen sich mit dem verkehrsbrandenden Stadtalltag. Gelegentlich kann man sich einen Kopfhörer aufsetzen und sich akustisch von der Aussenwelt abkoppeln. Station drei ist so eine. Hier schlüpfen Meier-Sätze über das Verhältnis von Landschaft und Musik direkt ins Ohr. Es ist ein gescheit-verspielter Zugang zu Meiers Werk und Denken. An der Wegstrecke werden Bruchstücke seines literarischen Kosmos ausgelegt, die Lust aufs Ganze wecken.

In der Spielstätte «Süd» haben wir uns auch aufgehalten, bei «El rumor del incendio» der jungen mexikanischen Gruppe «Lagartijas tiradas al sol», dem zweiten Teil ihres dokumentarischen Langzeitprojektes

über die mexikanischen Guerilla-Bewegung und deren Bekämpfung zwischen 1960 und 1990. Im Zentrum dieser theatralischen Geschichts-Revue steht die ehemalige Guerillera und Historikerin Margarita Urias Hermosillo. Als Text dienen: ihr Tagebuch, Zeitungsartikel, Manifeste, amtliche Verlautbarungen, Reden von Politikern. Und immer wieder werden Bilder oder Filmsequenzen eingespielt, unterbrochen dann wieder durch kurze, szenische Momente auf der Bühne. Eine berührend-erschütternde Dokumentation einer politischen Verarbeitung mit einem Makel: dass sie letztlich nur versteht, wer perfekt Spanisch versteht. Denn bei diesem Tempo die Übersetzungen mitlesen zu wollen, ist schier unmöglich.

Das Volk erzählt

Auch in der Spielstätte «Nord» haben wir uns aufgehalten, bei Ofira Heing und ihrem Ensemble. «Both Upon a Time». Die israelische Regisseurin bringt darin Volksgeschichten aus dem Nahen Osten und dem arabischen Raum auf die Bühne – nicht inszeniert, sondern erzählt. Das geht? Ja. Denn die Menschen lieben Geschichten, und es ist ein wunderbarer Geschichtenabend – mit demselben Makel: Man hängt an der Übersetzung, liest die rasend schnell gesetzten Sätze. Wie gerne hätten wir den Erzählenden beim Erzählen zugehört! Wir müssen wiederholen: Wortreiches Theater in einer fremden Sprache funktioniert nur bedingt.